

Oberbürgermeisterkandidat

Andre Bräutigam

**erläutert seine Schwerpunkte
zur OB-Wahl in Zittau 2022**



Fragen an Andre Bräutigam zu seiner Oberbürgermeisterkandidatur in Zittau 2022

Frage 1: Herr Bräutigam, wann entstand ihr Entschluß zur Oberbürgermeisterwahl in Zittau 2022 zu kandidieren ?

Antwort 1: Im Frühsommer 2021.

Frage 2: Was waren die Auslöser um als Oberbürgermeister für Zittau zu kandidieren ?

Antwort 2: Die Hauptgründe sind die Abnahme des Zusammenhaltes in der Bevölkerung, ein sinkendes Bürgerengagement, der zunehmende Rückbau von Lebensräumen, bürgerfremde Entwicklungstendenzen der kommunalen Verwaltung und Abnahme des menschenwürdigen Umganges von Personalverantwortlichen gegenüber deren Mitarbeitern. Mir wird in den letzten Jahren immer häufiger von Repressalien gegen Menschen berichtet, sobald Kritik geübt wird, nachbarschaftlicher Klärungsbedarf besteht, Ausgrenzungen im Vereinsleben thematisiert werden, juristischer Schutz vor unmenschlichen oder arbeitsrechtlichen Verstößen des Arbeitgebers eingeholt wird. Auch junge Menschen, nach abgelehnter Bewerbung bei einem Arbeitgeber oder nach Kündigung durch Arbeitgeber, berichten immer häufiger über Ausgrenzungen aus der Arbeitswelt, daß die abgelehnten jungen Menschen keine Arbeit finden. Auch Benachteiligungen bei Antragstellung öffentlicher Leistungen haben in den letzten Jahren zugenommen – daher begleite ich mit dem Landratskandidaten Roggmann eine Vielzahl solcher Fälle in unserer Region.

Frage 3: Seit wann können sie nachweislich feststellen, daß städtische Entwicklungen in Zittau destruktiv sind ?

Antwort 3: Die Oberlausitz, speziell das Lausitzer Gebirge mit der Stadt Zittau, kenne ich nun seit den 1970er-Jahren. Ab etwa 2016 haben mir unzählige Bürger aus Zittau oder aus der Oberlausitz Ausgewanderte, aus deren Betroffenheit Hinweise und ursächliche Zusammenhänge zur negativen Entwicklung in Zittau und der Oberlausitz mitgeteilt. Da ich in vielen regionalen und überregionalen Initiativen eingebunden bin, welche von der Wirtschaftsförderung, Technologie, bis in die audio-visuellen Medien reichen, habe ich einen umfassenden Eindruck über diese Entwicklungen.

Frage 4: Herr Bräutigam, worin sehen sie die Ursachen für diese destruktiven Entwicklungstendenzen in Zittau ?

Antwort 4: Politikmüdigkeit, zunehmende Kontaktscheu gegenüber Bürgern, Ermangelung des Verständnisses für Bürgeranliegen, Zukunftsängste der Menschen in der Oberlausitz, abnehmende Zuhörfähigkeit, Toleranzmangel gegenüber innovativen internationalen Entwicklungen, fehlende Kritikfähigkeit, fehlende Reformfähigkeit von verantwortlichen Kommunalpolitiken, die Einseitigkeit von Stadtentwicklungskonzeptionen und vieles andere mehr.

Frage 5: Wie wollen Sie bei einer erfolgreichen Wahl zum Oberbürgermeister Zittau 2022 diese destruktiven Entwicklungstendenzen in Zittau in eine konstruktive zukunftsfähige und lebenswerte Richtung steuern ?

Antwort 5: Grundlegend sind alle kommunalpolitisch handelnden Personen für die Auswirkung ihrer Entscheidungen, Arbeiten und Beschlüsse verantwortlich – auch noch nach Beendigung deren Amtstätigkeit.

Für mich stehen an erster Stelle, einen längst überfälligen Abbau interner überregulierter Verwaltungsprozesse, die schrittweise Optimierung verwaltungsprozessualer Abläufe bei der Bearbeitung von Bürgeranliegen, die Optimierung der Personalpolitik und vor allem die Optimierung des Haushaltes der Stadt Zittau, zu initiieren. Dafür stehen mir mehrere erfahrene Personen, Dienstleister und Unternehmen, im Falle meiner OB-Wahl zur Verfügung.

Frage 6: Herr Bräutigam, um das Amt des Oberbürgermeisters erfüllen zu können bedarf es umfassender Erfahrungen und Eigenschaften - haben Sie diese ?

Antwort 6: Von meinen bisherigen 37 Berufsjahren war ich ein Jahrzehnt im öffentlichen Dienst tätig, davon auch einige Jahre in einer Bundesbehörde. Im Verwaltungsbereich habe ich in den 1990er-Jahren weiterführende Ausbildungsinhalte erlernt und in der Praxis angewandt. Personalverantwortung hatte ich bis zu 125 Mitarbeitern und war dabei auch in disziplinarischer und fachlicher Funktion als Vorgesetzter tätig.

Meiner Meinung nach ist die Mitarbeiterführung eine wichtige Grundlage für die gute Arbeit der Behörde und der Verwaltung. Regelmäßige Mitarbeitergespräche, unangemeldete Hospitationen in den Arbeitsbereichen, wechselnde Einsatzbereiche, Schulungsmaßnahmen, Förderung des arbeitsbezogenen Erfahrungsaustausches und ein tolerantes Führungsprinzip sind nur einige wichtige Eckpunkte für einen erfahrenen Vorgesetzten und senken zudem krankheitsbedingte Arbeitsausfälle von Mitarbeitern.

Es reicht nicht aus, zum Zeitpunkt des Amtsantrittes durch Ablegen des Eides alle kommunalpolitischen und gesellschaftlichen Aufgaben und staatliche Obliegenheiten erfüllen zu wollen, sondern es müssen Charakter- und Führungskraft gegeben sein. Meine Eltern haben mir auf meinen Lebensweg mitgegeben, daß sinnbildlich gesprochen die Mutter eine Familie zusammenhält. Wenn die Mutter dies nicht mehr kann, dann zerfällt die Familie. So ist es auch im übertragenen Sinne mit einem Staat, mit einer Region oder mit gesellschaftlichen Bereichen.

Frage 7: Während ihrer OB-Kandidatur arbeiten sie mit dem Landratskandidaten Görlitz, Herrn Sven Roggmann, zusammen – aus welchem Grund ?

Antwort 7: Die interkulturellen und wirtschaftlichen Erfahrungen, aber auch die tolerante achtbare Art und Weise von Herrn Roggmann mit Menschen umzugehen, sind ein wertvolles Gut, welches ich für die Stadt Zittau nutzen möchte. Die Themen, welche Herr Roggmann für seine Landratskandidatur als Schwerpunkte setzt, entsprechen dem was unsere Region dringend benötigt – vor allem eine vielschichtig erfahrene kompetente führungs- und durchsetzungsstarke Persönlichkeit, welche Reformen durchsetzen kann – notfalls mit privaten Finanzmitteln.

Frage 8: Sie sind Leiter des Beraterstabes des Landratskandidaten Sven Roggmann – Wie kam es dazu ?

Antwort 8: Die Entwicklung des Haushaltes und die Entwicklung des Personalbestandes der Verwaltung im Landkreis Görlitz im Verhältnis zu dessen Bevölkerungsentwicklung, bei gleichzeitiger Zunahme des internen Verwaltungsaufwandes, weisen zur Entwicklung der Stadt Zittau Analogien auf. Durch meine Kandidatur als Oberbürgermeister der Stadt Zittau 2022 bildete sich im Verlaufe 2021 eine Arbeitsgruppe zu unterschiedlichen Fachgebieten wie Mobilität, Jugendarbeit, Bildung, Gesellschaft, Energie, Wirtschaft, Verwaltungsreform und interkulturelle Arbeit. Aus dieser Arbeitsgruppe formierte sich dann ein Beraterstab des Landratskandidaten Herrn Roggmann. Zum 01. November 2021 wurde ich als Leiter des Beraterstabes berufen.

Frage 9: Herr Bräutigam, welche Eigenschaften mißfallen ihnen an Menschen ?

Antwort 9: Übertreibung, falsches Schauspiel zum Eigennutz, Kinderhaß, maßloser Egoismus und Überdruß.

Frage 10: Ist Ihnen die Bedeutung des Oberbürgermeisteramtes bewußt ?

Antwort 10: Mir sind die Anforderung, Bedeutung und Auswirkung der Arbeit im Oberbürgermeisteramt bewußt und bekannt. Liebe zum Leben, Repräsentationsfähigkeit, Achtung von der Würde des Menschen, Ausdauer und Belastbarkeit, Sprach- und Ausdruckfähigkeit, Verwaltungserfahrungen, Personalführungserfahrungen, die Kraft Kritik auszuhalten und daraus zukunftstragende Lösungen abzuleiten, sind Stärken, mit welchen ich das Amt ausfüllen und leiten kann.

Frage 11: Sind Parteien notwendig ?

Antwort 11: Parteipolitik ist teilweise abgrenzend und teilweise einseitig. Oftmals werden zum Wahlbeginn Parteiprogramme und Zusicherungen aufgestellt, welche nach der Wahl teilweise unerfüllt bleiben. Dafür gibt es in der Geschichte unzählige Beispiele. Wenn Parteien erfolgreich wären, dann gäbe es die aktuellen Probleme in der Gesellschaft, in den Bevölkerungsgruppen und auf der Welt nicht. Vor allem die Entwicklung seit Beginn des 19. Jahrhunderts sind ein gutes Beispiel dafür, wie sich gesellschafts-parteiliche Entwicklungen immer wiederholt, sich immer wieder erneuert, teilweise eliminiert haben und letztlich im Jahre 2021 die Gesellschaft, die Länder und die Welt instabiler gemacht haben. Wer in der Welt auf verschiedenen Kontinenten verschiedene Länder, Menschen und Unternehmen besucht und auch für längere Zeit dort gelebt hat, der erlangt ein umfassendes Verständnis für solche Zusammenhänge.

Frage 12: Welche politischen staatstragenden Kräfte halten Sie für regierungsrelevant und staatsfähig ?

Antwort 12: Zusammenschlüsse von territorialen Bürgervereinigungen, auch landes- und sprachübergreifend. Ein gutes Beispiel ist in Zittau die Gründung von Zittau kann mehr (Zkm). Weiterhin gibt es in der Gesellschaft Einzelpersonen, welche aufgrund ihrer beruflichen Entwicklung und/oder Lebenserfahrung und/oder interkulturellen Kompetenz für ein politisches Amt prädestiniert ist.

Frage 13: Herr Bräutigam, erhalten Sie für Ihre Kandidatur zum Oberbürgermeisteramt Zittau 2022 finanzielle Zuwendungen ?

Antwort 13: Nein. Meine Kandidatur finanziere ich ausschließlich privat. Alle Zuschüsse und finanziellen Zuwendungen für eine Wahl kommen immer aus der Gesellschaft, von den Menschen und deren gezahlten Steuern. Dies lehne ich ab, weil dieses Geld von Menschen erarbeitet wurde und auch den Menschen und der Gesellschaft gehört.

Frage 14: Was halten Sie von der englischen Sprache in der Verwaltung und dem täglichen gesellschaftlichen Leben ? Ist es Nutzen oder Zwang oder nur Geltungsbedürftigkeit um sich aufzuwerten ?

Antwort 14: Die Antwort auf diese Frage liegt bereits in der Fragestellung. Eine Landessprache bzw. Amtssprache, so wie in Deutschland, ist die deutsche Sprache. Daher ist die deutsche Sprache unsere Amts- und Landessprache. Dies gilt ebenso für das gesellschaftliche Leben und die Verwaltung. Als ich mich beispielweise für lange Zeit in den USA befand, habe ich nirgendwo in der Verwaltung, dem gesellschaftlichen Leben, bei Bildungsträgern oder Unternehmen gelesene, gesehene oder gehört, daß dort die deutsche oder russische oder französische oder eine andere Sprache verwendet wird – auch nicht partiell.

Um allen Menschen gerecht zu werden, welche in Deutschland kein deutsch sprechen, müssten wir unzählige Sprachen neben der deutschen Sprache im öffentlichen Leben und in der Verwaltung einführen.

Wir leben zu unseren Nachbarn dem polnischen und tschechischen Staat und arbeiten auch mit unseren Nachbarländern zusammen. Daher ist Förderung der tschechischen und polnischen Sprache in unserer Verwaltung, unserer Bildung und unserem gesellschaftlichen Leben sinnvoll – aber nicht die englische Sprache. Ein gutes Beispiel dafür ist die Bildungseinrichtung der Schkola – konsultieren sie doch einmal in Ortsteil Hartau die Schkola zu diesem Thema. Mir haben einzelne Personen aus dem gesellschaftlichen, politischen und verwaltenden Bereich in den letzten Jahren gelegentlich erklärt, daß es zur feinen Sinne gehört englische Begriffe zu verwenden, auch wenn man diese nicht versteht, weil man dann gebildeter und herausgehoben wirkt. Solche Wichtigtuerei empfinde ich persönlich als abstoßend und charakterfragil.

Frage 15: Herr Bräutigam, was machen sie in ihrer Freizeit ?

Antwort 15: Lange Spaziergänge zum Böhmisches Tor im Lausitzer Gebirge, Fahrradausflüge (ohne Elektroantrieb), Wandern, Pilze sammeln, etwas Gartenarbeit, Musik sampeln mit modernen Synthesizern und Keyboards.

Frage 16: Sind sie Kinder- und Tierlieb und Naturverbunden ?

Antwort 16: Ja. Diese Frage erübrigt sich, da dies Selbstverständlichkeiten sind.

Frage 17: Beherrschen Sie Fremdsprachen ?

Antwort 17: Ja, mehrere.

Frage 18: Haben Sie Auslandserfahrung ?

Antwort 18: Ja, mehrjährig.

Frage 19: Herr Bräutigam, wurden sie in ihrem vergangenem Berufsleben auf die Bundesrepublik Deutschland vereidigt ?

Antwort 19: Ja.

Frage 20: Welche Hobbys haben sie ?

Antwort 20: Schach, Piano, Mundharmonika, Synthesizer und der Garten.

Frage 21: Herr Bräutigam, welches ist ihr Lieblingswort ?

Antwort 21: Oberlausitz.

Frage 22: Welcher ist ihr Lieblingsort ?

Antwort 22: Das Lausitzer Gebirge.

Frage 23: Herr Bräutigam, können sie bitte etwas über ihre Familie erzählen ?

Antwort 23: Meine Familie ist sehr groß und entstammt zu einem Teil aus Westdeutschland und zum anderen Teil aus Ostdeutschland. Seitens meiner Urgroßeltern gibt es familiäre Bezüge nach Tschechien und Polen. Ich habe mehrere Geschwister und Halbgeschwister und mehrere eigene Kinder. Mein engstes familiäres Umfeld möchte ich jedoch an dieser Stelle nicht offenlegen. Aus familiären Gründen hatte ich eine Namensänderung, sodaß mich nur ein Teil der Öffentlichkeit unter dem Familiennamen Bräutigam kennt. Mein Geburtsname wurde Ende 1990er/Anfang der 2000er-Jahre, aus für mich noch nicht nachvollziehbaren Gründen, aus dem Bundeszentralregister entfernt, sodaß ich meinen sächsischen Geburtsnamen nicht mehr öffentlich führen kann.

Frage 24: Welche sind Ihre Lieblingsmusiker ?

Antwort 24: Udo Jürgens, Paul Kalkbrenner, Andre Rieu und Depeche Mode.

Frage 25: Wer sind ihre Lieblingschauspieler ?

Antwort 25: Heinz Rühmann, Josefine Preuß, Hardy Krüger und Jakob Matschenz

Frage 26: Welches sind ihre Lieblingsinstrumente ?

Antwort 26: Geige und Kirchenorgel.

Frage 27: Herr Bräutigam, was bedeutet das Altern für sie ?

Antwort 27: Älter werden ist ein wunderbarer Lebensprozeß – es ist wie ein Film und jedes Jahr ist ein neues Drehbuch. Ich möchte gern den Regisseur dieses Drehbuches kennenlernen.

Frage 28: Was wünschen Sie sich ganz persönlich als besonderes herausragendes Kulturereignis für Zittau ?

Antwort 28: Ein Konzert von Andre Rieu auf dem Zittauer Marktplatz.

Frage 29: Herr Bräutigam, wenn Sie die OB-Wahl 2022 verlieren – kandidieren Sie dann in der nächsten Wahlperiode erneut ?

Antwort 29: Ja, das ist sicher. Die aufgebrachten Themen zur strukturellen Verwaltungs-, Energie- und Mobilitäts-Reform und die dringende Verbesserung des Not- und Katastrophenschutzes, werden in jedem Fall in einer dafür zu bildenden Arbeitsgruppe fortgesetzt. Fällt beispielsweise in Zittau die Stromversorgung für mehrere Stunden aus, können noch nicht einmal Fahrzeuge betankt oder die Kommunikationsstrukturen aufrecht erhalten werden

Frage 30: [Wie denken sie über die Zukunft der Firmen, Dienstleister und Verwaltung in Zittau ?](#)

Antwort 30: Es beunruhigt sehr, daß aktive und ehemalige Mitarbeiter von Zittauer Unternehmen, Zittauer Dienstleistern und der Verwaltung, negative und teilweise sehr bedenkliche Beurteilungen und Bewertungen auf öffentlichen Bewertungsportalen abgeben. In den letzten Jahren habe ich einzelne Personen und auch Familien kennengelernt, welche mir über Praktiken im Umgang mit Mitarbeitern im Arbeitsprozeß oder der Berufsausbildung oder auch im Bewerbungsverfahren geschildert haben. Daraufhin habe ich auf einer Vielzahl seriöser Bewertungsportale eingesehen und durch eigenständige Kontaktaufnahme mit Betroffenen Sachverhalte erfahren, welche ich an dieser Stelle nicht wiedergeben möchte. Für den guten Ruf eines Unternehmens, der Verwaltung und auch den Dienstleistern der Stadt Zittau ist dieser Umstand abträglich. Auch in Westdeutschland und im Ausland habe ich mit ehemaligen Zittauern bzw. oberlausitzer Einzelpersonen und Familien gesprochen, welche aus der Region Zittau, Landkreis Görlitz, Oberlausitz weggezogen sind, da ihnen gravierende und lebens einschränkende Gegebenheiten entgegen gebracht wurden. Es ist nicht nur der erbärmliche menschenunwürdige Verdienst, welche Menschen und Familien zum Wegzug bringt, sondern leider auch andere Gegebenheiten, wie persönliche Anfeindungen und auch körperliche Übergriffe. Allein in den psychotherapeutischen Praxen und stationären psychiatrischen Einrichtungen der Oberlausitz und des Landkreises Görlitz gibt es in den letzten 3 Jahrzehnten Fälle, welche vom Mobbing bis hin zu Körperverletzungen reichen. Darüber gibt es statistische Aufzeichnungen. Diese gesamte Thematik wird umfangreich aufgearbeitet und nach Auswertung Konsequenzen nach sich ziehen.

Frage 31: [Herr Bräutigam – in den folgenden Fragen möchten wir etwas mehr zu den Schwerpunkten ihres Wahlprogrammes erfahren. Sie wollen Verwaltungshürden in Zittau abbauen – was meinen sie konkret damit ?](#)

Antwort 31: Einfach ausgedrückt geht es um die Identifizierung und den Abbau von Verwaltungshemmnissen im Umgang mit Bürgern, Unternehmen und Dienstleistern, deren Anliegen und die damit verbundene Bearbeitungszeit. Die Servicezeiten sind unzureichend, es gibt kaum städtische elektronische Dokumentenzugänge für Bürger, Unternehmen und Dienstleister. Trotz Terminvergaben gibt es lange Wartezeiten, sodaß schul- und ausbildungspflichtige Personen oder berufstätige Bürger unzumutbare Ausfallzeiten haben. Die Zittauer Verwaltungsstruktur ist seit 1990 zum der heutigen Struktur gewachsen. Eine grundlegende Verwaltungsreform gab es nicht. Interne Verwaltungsprozesse haben zugenommen, auch der Krankenstand ist bemerkenswert und ist einer näheren Betrachtung zu unterziehen, wenn Zweifel am Krankenstand gegeben sind. Die Bearbeitungszeiten sind zu verkürzen, Entscheidungen sind durch vorläufige Entscheidungen auszustatten, um eine schnellere Handlungsfähigkeit der Antragsteller zu ermöglichen. Städtische Dienstleister bzw. städtische Leistungserbringer sind mit einer Selbstauskunft über Servicequalität und Effektivität zur erbrachten Leistung zu beaufschlagen. Die Bewertung der von der Stadt Zittau erbrachten Leistungen sind, unter Berücksichtigung des geltenden Datenschutzes, öffentlich zugänglich zu machen.

Ältere Menschen können beispielsweise den sich ändernden Verwaltungsvorschriften kaum folgen und auch weite Wegstrecken (siehe Ortsteil Hirschfelde, usw.) auf sich nehmen. Für eine Taxifahrt fehlt vielen Rentnern oder alleinerziehenden Eltern das Geld, um zur Verwaltung nach Zittau zu gelangen. Die Busverbindung und Frequentierung des ÖPNV in den abgelegenen Ortsteilen ist mangelhaft. Als kandidierender Oberbürgermeister Zittau bin ich selbst im Besitz der Führerscheinklasse D und habe von über 10 Jahren nebenbei eine Busfahrerausbildung absolviert und kann somit auch als Busfahrer zum Thema Busverbindung ein sehr reales Urteil über den ÖPNV in Zittau abgeben. Verwaltungshürden in Zittau beginnen beim Gang zur Behörde und enden bei teilweise langen Bearbeitungszeiten oder komplizierten Terminvereinbarungsprozeduren. Diese Hemmnisse werde ich konsequent abbauen.

Frage 32: [Der Aufbau und die Etablierung von Mehrgenerationenhäuser liegt ihnen am Herzen, warum ?](#)

Antwort 32: Es ist traurig, in einem Altenheim oder betreutem Wohnbereich oder in einem Pflegestützpunkt zu sehen, wie die Menschen tatsächlich leben. Das ist den Menschen kaum bekannt, obwohl wir alle einmal alt und wahrscheinlich hilfs- und / oder pflegebedürftig werden. Ein würdiges Altern bedeutet am Leben teilzunehmen bis zum letzten Lebensmoment. In Zittau gibt es unzählige leerstehende Häuser in gutem ausbaufähigem Zustand, welche schrittweise saniert und belebt werden können. Die städtische Beteiligungsgesellschaft Zittau hat die entsprechenden Mittel und Möglichkeiten, sich dieser Aufgabe anzunehmen. Vor allem ist in einem Mehrgenerationenhaus die gegenseitige Achtung, der Respekt, das gegenseitige Lernen, Beschäftigungen in allen Altersgruppen gelebt und gefördert. Auch die Privatsphäre bleibt gewahrt und gesellschaftliches Verständnis und Begreifen für das Miteinander wird gefördert.

Frage 33: [Herr Bräutigam, sie möchten die Lebensqualität in Zittau verbessern –gibt es dazu Gründe ?](#)

Antwort 33: Ja. Wie schon zum Thema Mehrgenerationenhäuser, gibt es auch in anderen Lebensbereichen Verbesserungsbedarf. Wenn in Zittau die Zeit von Grünflächenpflege in Wohnbereichen ansteht, da wird die Atemluft stundenlang mit gesundheitsschädlichen Abgasen durch Grünflächen-Bearbeitungsgeräte belastet. Die Anwohner müssen stundenlang die Fenster schließen, um die schlechte Atemluft und den Lärm etwas zu reduzieren. Durch Einsatz elektrisch betriebener Grünflächenbearbeitungsgeräte (mit Wechselbatterie) ist das Problem lösbar. Hierzu bedarf es eines Erlaßes durch die Stadtverwaltung Zittau. Weiterhin sind die Zufahrtswege und Parkplatzgegebenheiten der Zittau Kleingartenanlagen mangelhaft. Moderne elektronische Wegweiser für Behörden und städtische Einrichtungen fehlen ebenfalls.

Lärmschutzfenster (mit Zuschuß durch die Stadt Zittau) für Anwohner an verkehrsintensiven und lärmintensiven Straßen sind durch Zunahme der Anzahl der Verkehrsmittel notwendig geworden. Gesundheitsgefährdende Abgasbelastungen und Lärmbelastungen durch ÖPNV-Busse sind durch schrittweise Anschaffung von elektrisch betriebenen ÖPNV-Bussen notwendig.

Frage 34: Sie möchten ein internationales Medienzentrum aufbauen – mit welchem Sinn und Zweck ?

Antwort 34: Der Aufbau und Belegung eines internationalen Medienzentrums ist für die oberlausitzer Stadt Zittau im Mittelpunkt von Europa und im Dreiländerbereich zu Polen und Tschechien selbsterklärend. Dazu hat die Mediengemeinschaft von Radio Oberlausitz International bereits jahrelange Vorarbeiten geleistet, welche beim Aufbau eines internationalen Medienzentrums einfließen können. Da ich selbst aus dem Rundfunkbereich komme und bis zum heutigen Tag aktive Kontakte zu Personen und Einrichtungen verschiedenster Medienbereiche im In- und Ausland habe, können diese ebenfalls eingebracht werden. Die mittlerweile auch in Zittau verfügbaren modernsten Kommunikationswege und verfügbare Kommunikationsmittel sind die Grundlage für Arbeitsmittel und Ausstattung in einem internationalen Medienzentrum. Die Integration von Konferenz- Veranstaltungs- und Studioräumen – auch virtuell – sind ein zusätzlicher Aspekt. Berufsausbildende und akademische Zweige im Medienbereich, Schauspielausbildung, Qualifizierung im Film- und Fernsehgewerbe (Regisseur, Drehbuchautor, Animationstechniker, Synchronsprechen, Licht- und Tontechnik, usw.) haben in einem internationalen Medienzentrum Platz, Aufgaben und Bestand.

Ein internationales Medienzentrum macht unsere Stadt, unsere Region unser Land weltweit bekannte, kann die Rolle eines Vermittlers in Lebenswelten übernehmen, bündelt, bearbeitet und verteilt Informationen, entwickelt mediale Visionen und belebt unsere Stadt mit innovativem Charakter.

Frage 35: Herr Bräutigam, die Stärkung des Kleingewerbes ist Ihnen wichtig. Ist dies notwendig ?

Antwort 35: Ja sehr. Auf die mittlerweile breitgetretene Diskussion zum Mittelstandsabbau brauchen wir nichts mehr hinzu zu fügen. Es ist eigenverschuldet, egal ob Stadt, Land oder Bund. Wenn eine Stadtverwaltung Interesse am Kleingewerbe hat, dann muß dies gelebt werden und das beginnt in der Stadtverwaltung. Ab und an einen Markt oder ein paar Steuererleichterungen oder Beratungsangebote oder Angebote vom Arbeitgeberservice reichen nicht aus. Kleingewerbe zu beleben bedeutet auch den Kleingewerbetreibenden zur Seite zu stehen mit inhaltlichen Belangen und diesen auch zu schützen, wenn Kapitaldienstleister keine Bürgschaften und keine Darlehen erteilen, wenn im Kleingewerbe wegen Krankheit befristete Ausfälle nach sich ziehen oder sich Materiallieferengpässe der Gewerbeausübung querstellen. Die Bildung eines Gewerbehilfsfonds der Stadt Zittau, die verstärkte In-die-Pflichtnahme der Industrie- und Handelskammer Zittau und Etablierung digitaler Foren für Kleingewerbetreibende zur Mitarbeitergewinnung und Auftragsaquirierung sind weitere Aspekte die zur Förderung des Kleingewerbes in Zittau gehören. Wenn die Stadt Zittau belebt werden soll und wieder aufblühen soll, muß der Antriebsmotor Stadt Zittau aktiv werden – dafür wird dieser Antriebsmotor Stadtverwaltung Zittau aus Steuermitteln der Bürger jeden Tag bezahlt.

Frage 36: Die Jugendarbeit zu fördern liegt Ihnen am Herzen – gibt es Bedarf dafür ?

Antwort 36: Junge Menschen in Zittau, ob nun die kleinen oder größeren, sehen einigen tristen Spielplätzen, oft verschlossenen oder in der Ausstattung beschränkten Sportstätten oder auch kostenbehafteten Nutzungsmöglichkeiten von Freizeitangeboten entgegen.

Wenn eine Stadt an ihren jungen Menschen ein ernsthaftes Interesse hat, dann ist die Jugend, die Jugendarbeit, zu fördern. Es muß nicht ausschließlich Spiel, Sport und Bildung sein, sondern kann sich auch auf Ausgefallenes, wie zum Beispiel Musik, Radiomachen, Autoschrauberwerkstatt, Filmemachen, Kreativstätte, Fernsehsendung gestalten, Medien, Buch erstellen, Zeitungsreportagen, Internetseiten erstellen, Wettkämpfe, Tauschbörsen, Einbeziehung in geeignete kommunalpolitische Aktivitäten, Reismöglichkeiten, Handwerken, Jugendklubs, usw. erstrecken. Sozialarbeiter und Sozialpädagogen sind nicht nur für Bildungseinrichtungen, Betreuung aus der Haft entlassener Jugendliche oder für das Jugendamt und Kindergartenprobleme zuständig, sondern sind auch verpflichtet in der Jugendarbeit ein zukunftsorientiertes und ein nicht dauerkontrolliertes Leben zu vermitteln. Jugendarbeit ist kreativ, gelegentlich anstrengend, vielschichtig und bedarf sehr viel Geduld und Herz für den Menschen – auch ohne, daß es immer Geld kosten muß – es ist eine Einstellungsfrage, welchen künftigen Generationen die Stadt Zittau beim Aufwachsen zur Seite stehen möchte. Auch das Thema Mehrgenerationenhaus gehört dazu.

Frage 37: Herr Bräutigam, Sie sprechen von der Verbesserung des Stadtbildes Zittau – weshalb ?

Antwort 37: Ja, das Stadtbild Zittau ist unbedingt zu verbessern. Wenn sie einmal alle Zufahrstraßen und Zufahrtswege, welche in die Stadt Zittau führen, befahren haben – ob nun mit PKW- oder Fahrradfahrer – dann verstehen sie, was mit der Verbesserung des Stadtbildes Zittau gemeint ist.

Bereits beim Annähern an Bereichen der Ortseingangsschilder Zittau erhält der geschäftliche-, der touristische- oder kommunalpolitische Besucher einen teilweise negativen Eindruck. Auch wenn wir uns als Fußgänger in der Stadt bewegen, wie beispielweise im Bereich der Rückseite des Bahnhofes Zittau, der Gleisunterführung am Bahnhof Zittau, die nicht überdachten Buswartebereiche des ÖPNV im gesamten Stadtgebiet, die grasbewachsenen verwilderten Straßenränder, die beschmierten Hausfassaden, angelagerter Müll an Straßenrändern, Einkaufseinrichtungen oder an alten verlassenen Häusern, übervolle Müllbehälter, beschädigte oder veraltete Straßen-Wege-Hinweis-Beschilderungen, defekte bzw. ausgefallene Straßenbeleuchtungen, verschmutzte Mandau und Neißebereiche und vieles vieles mehr. Wenn Zittau Aushängeschild in der Oberlausitz und das Tor zum Lausitzer Gebirge und zu seinen Nachbarn sein möchte, dann sind dringende Verbesserungen am Stadtbild erforderlich – überstreichen von alten Fassaden mit Farbe, das Retuschieren mit Plakaten oder Abriß von Gebäudekomplexen reicht nicht aus.

Frage 38: Worin sehen sie den Nutzen beim Aufbau einer H2-Infrastruktur, also dem Aufbau einer Wasserstoff-Infrastruktur ?

Antwort 38: Wasserstoff läßt sich additiv in das bereits bestehende Gasversorgungsnetz einspeisen. Dazu gibt es in der Oberlausitz ausreichende Einspeisepunkte. Ich selbst habe langjährig in den 1990er-Jahren beim Ausbau und Modernisierung der Gasnetzstrukturen der VNG AG in den 5 neuen Bundesländern mitgewirkt, einschließlich des Alarmierungssystems.

Unabhängig von meinen infrastrukturellen, technischen und physikalischen Kenntnissen in diesem technischen Gasbereich, läßt sich Wasserstoff bis zu 50% im Mischungsverhältnis dem Erdgas beimischen. Es müssen adaptiv die erdgasbetriebenen Heizungs- und Warmwasseraufbereitungsanlagen in der Gasströmungsgeschwindigkeit und Brenntemperatursteuerung angepaßt werden. Langjährige praktische Erfahrung zur Wasserstoffbeimischung in das Gasnetz bestehen seit Jahrzehnten und stehen mir zur Verfügung.

Der Wasserstoff läßt sich aus überschüssiger Windkraft- und überschüssiger Solarenergie im PEM-Elektrolyseverfahren erzeugen. Die PEM-Erzeugungsart erfordert eine vereinfachte Nachrocknung jedoch keine Nachreinigung des Wasserstoff, so wie es bei anderen Elektrolyseverfahren erforderlich ist. Die Wasserstoffherzeugung kann im Bereich Stromgestehung an der Windkraft und am Solarfeld plaziert werden oder am Gaseinspeisepunkt.

Die in der Oberlausitz produzierte überschüssige elektrische Energie aus Wind und Solar entspricht etwa 15 % des Gasverbrauches der Bevölkerung. Bei Energieüberproduktion, also Energiespitzenverläufen und Energiespitzenphasen, wird die Windkraft und Solarenergie abgeschaltet. Somit entsteht schrittweise eine Wasserstoff-Infrastruktur. Zu dieser Thematik verfüge ich über umfangreiche Ausarbeitungen mit Regionalbezug, welche ich bereits vor 10 Jahren in meinen Vorlesungen vorgetragen habe. Studien zum Thema Wasserstoff, egal in welchem Umfang und egal in welcher Komplexität, reicht für einen tragfähigen praktischen Lösungsweg nicht aus. Dies belegt die Entwicklung unserer Region in den vergangenen 30 Jahren und das Verhalten aller verantwortlichen Akteure.

Frage 39: Herr Bräutigam, warum braucht die Oberlausitz und die Stadt Zittau ein internationales Handelszentrum ?

Antwort 39: Dies liegt in der Historie der Oberlausitz (Sechsstädtebund), den handwerklichen Fähigkeiten der Menschen in unserer Region, den Handelserfahrungen unserer Region mit den Nachbargebieten, der Infrastruktur, dem Produkt- und Dienstleistungsangebot und den natürlichen Gegebenheiten gegeben.

Beginnend mit einer fest etablierten Handelsbörse im Herzen der Oberlausitz in Zittau kann im Zusammenwirken mit dem zu schaffenden internationalen Medienzentrum der Grundstein gelegt. Seit den 1990er-Jahren begleite ich die Entwicklungsprozesse und Aktivitäten der Handwerkskammer, von Berufsbildungszentren, Wirtschaftsberatungen und der Industrie- und Handelskammer, jedoch habe ich bis heute keine zukunftsfähige Ausarbeitung für die Stärkung des internationalen Handels in der Oberlausitz erfahren. Durch meine Auslandskontakte zu Bedarfsträgern an festen- und flüssigen Waren und an audio-visuellen Dienstleistungen, kann bereits damit begonnen werden, die Handelsbeziehungen dauerhaft und vor allem für die Oberlausitz lukrativ begründen. Vor allem kann der Ansatz der sogenannten Tauschbörsen wieder in den Fokus gesetzt werden, sodaß der reine Waren- und Dienstleistungswert gehandelt wird. So wie ich es in Australien erlebe, daß auf dem Lande die Baumwolle oder die Schafswolle gegen Fleisch, gegen Arbeitsleistung oder gegen Transportdienstleistung getauscht/gehandelt wird. Ähnliches auch in Kanada mit Holz, Transport, Arbeitsleistung und Lebensmittel.

Lernen im internationalen Maßstab, voneinander "Profitieren" stärkt das Gemeinwohl und mindert Auseinandersetzungen um Lebensgüter und Bodenschätze. Aber dieses Thema ist auch eine Frage der geistigen Reife, über welche ein Kommunalpolitiker im Stadt-Land-Bereich, so wie in der Oberlausitz, zwingend verfügen muß.

Frage 40: Senkung der Giftstoffbelastung ist für sie ein Thema Herr Bräutigam – warum ?

Antwort 40: Nehmen sie doch einmal einige Jahre lang Bodenproben an den Feld- und Flächenrändern von landwirtschaftlich bewirtschafteten Bereichen und schicken sie die Bodenproben in in- und ausländische Labore zur Untersuchung ein.

Sie werden erstaunt sein, wie hoch die Giftstoffbelastung durch Glyphosatbelastung, die Nitratbelastung, usw., ist. Diese Feldbewirtschaftung wird sogar bis an die Feldrandgrenzen an das Lausitzer Gebirge von Zittau beginnend, bis hinter Sohland betrieben - im Landkreis Görlitz sogar flächenhaft. Am Rande dieser bewirtschafteten Flächen, auf welchen Pestizide zum Einsatz kommen, haben Privatpersonen oder gewerbliche Landbauern ihre Anbau- und Ertragsflächen für Obst, Gemüse und anderen Nahrungsmitteln. Viele Menschen haben in Randbereichen dieser landwirtschaftlichen bewirtschafteten Flächen mit Giftstoffbelastung sogar Brunnen. Manche Brunnen greifen das Oberflächenwasser ab, manche Brunnen die erste Grundwasserschicht aus durchsickerndem Oberflächenwasser oder diverse Flächenwasser.

Allein die langjährige Laboruntersuchung der Brunnenwässer in der Oberlausitz gibt ungeahnte Aufschlüsse auf Verunreinigungen durch Gift- bzw. Schadstoffe.

An dieses Thema traut sich niemand tiefgründig und ernsthaft heran, da dieses Thema stillschweigend verdrängt wird. Mir haben Flächenbewirtschafteter (Bauern, usw.) im Beisein von Zeugen in persönlichen Gesprächen mitgeteilt, daß es ihnen egal ist, weil sie den Ertrag auf den Feldern brauchen und Geld verdienen wollen. Eine großflächige Einführung von Flächenbodenproben und Brunnenwasserproben müssen zum Schutz der Gesundheit aller Bewohner zwingend realisiert und etabliert werden.

Auch das Thema Radon gehört zu diesem Themenkomplex, Radonkonzentrationen sind regelmäßig in öffentlichen Gebäuden und Mehrfamilienhäusern zu erfassen, zu protokollieren und auszuwerten. Wer einmal Radonmessungen durchführt - dafür gibt es kalibrierte Mietmeßgeräte mit Langzeitdatenspeicher - kann sich selbst ein Bild über das Ausmaß dieses Problems in der Stadt Zittau und angrenzenden Regionen verschaffen. Die gesundheitlich unbedenklichen Konzentrationsobergrenzen von Radon sind auch im Internet kostenfrei verfügbar.

Frage 41: Herr Bräutigam, sie möchten den elektromobilen ÖPNV fördern – gibt es dies bei uns noch nicht ?

Antwort 41: Nein. Außer elektrische Straßenbahnen haben wir in der Oberlausitz keinen wasserstoffbetriebenen oder keinen batteriebetriebenen Bus oder Taxi. Auch der Kommunaltransport oder medizinische-pflegerische Transport erfolgt weder wasserstoffbetrieben und auch nicht batteriebetrieben.

Seit Anfang der 2000er-Jahre gab und gibt es von einzelnen Unternehmen oder einzelnen Wissenschaftlern oder einzelnen Institutionen tragfähig umsetzbare Lösung für den elektromobilen ÖPNV, aber bis auf wenige Elektrofahrzeuge der Stadtwerke Zittau hat es bis Anfang 2022 in Zittau noch nicht erreicht.

Die Frage woran es liegt, ist einfach zu beantworten: Methodische Unkenntnisse wie eine schrittweise Mobilitätsmodernisierung erfolgen soll, fehlende Fachkenntnisse von kommunalpolitisch Verantwortlichen und eine gewisse Art von überstrapazierter Distanz zu Neuerungen. Dies habe ich Jahr für Jahr, seit den 1990er-Jahren, vor allem in der Oberlausitz im Raum Zittau, persönlich erfahren. Sicherlich gibt es auch eine gewisse wissenschaftliche Ignoranz gegenüber diesem Thema, aber auch Einzelwissenschaftler, welche mir langjährig mitgeteilt haben, daß das Thema elektromobiler ÖPNV, oder regenerative Energien oder ähnliches ein rotes Tuch für akademische Wissens- und Bildungsträger sind. Nur von außen einwirkende Kräfte, wie Post Modern, können eine Bewußtseinsänderung zum elektromobilen Antrieb und elektromobilen Taxitransport, medizinisch-pflegerischen Dienstleistern, regionalen Logistikern, usw., bewirken oder es kommt durch neue Kräfte aus der Kommunalpolitik. Daher kandidiere ich für das Amt des Oberbürgermeisters der Stadt Zittau.

Frage 42: Sie benennen die Förderung der Bildungsarbeit – ist die aktuelle Bildungsarbeit unzureichend ?

Antwort 42: Ja. Sprechen sie mit Schülern, mit Berufsschülern, mit Teilnehmern qualifizierender Zusatzschulen (Euro-Schule, usw.), mit Studierenden und/oder mit den Absolventen von Bildungseinrichtungen. Sprechen sie mit deren Eltern und Familienangehörigen. Es vermittelt sich ein mangelhaftes Bild über die Bildungsarbeit in Zittau und der Oberlausitz generell. Finanzielle Förderung und Geldzuschüsse allein reichen nicht aus, Bildungs- und Wissenslücken oder fehlende Bildungsmotivation zu begegnen. Bildungsarbeit für den jungen und älteren Menschen beginnt bei der Einstellung zum Menschen, etwas langfristig positives zu setzen. Es gibt immer wieder Hinweise, daß es die Volkshochschule für die persönliche Bildungserweiterung gibt oder Angebote von Vorlesungen mit Möglichkeit der Teilnahme von Privatpersonen oder Wissensbörsen oder geförderte Bildungskurse. Entweder mangelt es den Menschen an den finanziellen Mitteln, an der Zeit oder der Zugang zu den Bildungsangeboten ist eingeschränkt (Zugangsvoraussetzungen, Teilnehmerzahl, Veranstaltungsort oder Veranstaltungszeit ungünstig). Hier müssen digitale kostenfreie Bildungsangebote aufgebaut werden, welche von freiwilligen Wissens- und Bildungsträgern inhaltlich gestaltet werden. Dies kann auch für mobile Kommunikationsgeräte zugänglich gemacht werden. Der Aufbau einer städtischen und/oder regionalen Wissensdatenbank mit Regionalbezug (Verknüpfung mit dem Stadtarchiv, Bildungsträgern, Medienschaffenden, Pressediensten) ist ein Ausgangspunkt, die Bildungsarbeit zukunftsorientiert für alle Menschen zu fördern und zu strukturieren. Wer an bereits vorhandene Wissensdatenbanken wie Wikimedia oder Wikipedia, usw. anknüpfen möchte, dem sei an die Überregulierung, an die Reglementierung und teilweise fehlerbehafteten Inhalte dieser Plattformen verwiesen. Der Zugang zur Wissensdatenbank muß kostenfrei, ohne Zugangshürden und ohne Reglementierungen sein.

Frage 43: Eine ganz persönliche Zwischenfrage: Was bedeutet Ihnen der Begriff Karriere ?

Antwort 43: Nichts. Karriere ist ein wortspielerischer Begriff, welcher auf die Zukunft abzielt, abgrenzend und nicht erfüllbar ist. Wenn Karriere versprochen oder angeboten wird, wird der Person, dem Anbieter, dem Unternehmen oder einer Plattform suggeriert, daß ein ganz persönlicher Gewinn, ein besonderer materieller oder finanzieller Vorteil oder das heraushebende Besondere Aufstrebende eintreten kann. Das Gegenteil von Karriere ist der Abstieg bzw. die Bedeutungslosigkeit und Vorteilslosigkeit. Jeder Mensch hat das gleiche Recht zu leben, von den Mitmenschen zu partizipieren, aber auch im Lebensverlauf – je nach geistigen und körperlichen Fähigkeiten – an die Mitmenschen etwas von dem Erlangten und Erhaltenen zurückzugeben.

Frage 44: Herr Bräutigam, was möchten sie mit gesunder Streitkultur aussagen ?

Antwort 44: Es sei an die Streitigkeiten in den Zittauer Stadtsitzungen erinnert oder an Streitigkeiten bei Gesundheitsthemen oder an den Umgang der Verwaltung oder Bildungsträgern mit dem Menschen, welcher oftmals streitbare Prozesse nach sich zieht. Gesunde Streitkultur beginnt dann, wenn Eigenschaften wie Zuhörfähigkeit, Toleranz, Geduld und Fähigkeit Fehler einzugestehen gegeben sind. Dies ist im Zittauer Raum unbedingt zu fördern. Täglich ist von Rechthaberei, Überhöhung von Personen, Ausgrenzungen oder von Abweisungen zu hören, zu lesen oder zu sehen. Menschen, welche unzufrieden oder permanent streitbar sind, erkranken irgendwann und übertragen negative Stimmungen auf Mitmenschen. Auch eine gewisse Grundfreundlichkeit im menschlichen Miteinander, im öffentlichen Raum ist zu pflegen. Eine gesunde Streitkultur werde ich in der Rolle als Moderator oder Diplomat gern vorleben bzw. anbieten. Solange wie Streitigkeiten nicht gewaltsam ausgetragen werden, läßt sich eine Streitigkeit beilegen. Natürlich haben wir in Zittau Schlichtungsstellen, Friedensrichter und gemeinnützige Hilfsorganisationen, welche eine gesunde Streitkultur fördern, jedoch ist davon in den letzten Jahren kaum etwas in der Bevölkerung festzustellen. Immer mehr Menschen möchten persönliche Ansichten und Einstellungen oder Problemstellungen mit Gewalt oder Ausgrenzung oder Machtmitteln austragen – das zerstört eine Gesellschaft. Daher engagiere ich mich, gemeinsam mit vielen anderen Personen im Zittauer Raum in Zukunft verstärkt, um eine gesunde Streitkultur zu fördern und Spannungsfelder im Entstehungsprozeß abzubauen.

Frage 45: Die Einführung einer Zittaurente haben sie als Schwerpunkt gesetzt – wie ist das zu verstehen ?

Antwort 45: Die Zittaurente soll ein jährlich zunehmender fester Vermögenswert für Menschen werden, welche ein Kalenderjahr in Zittau wohnen und gemeldet sind. Jedes weitere hinzukommende Jahr erhöht sich dieses Zittauer Lebenskonto. Die Auszahlung erfolgt beim Erreichen der Altersgrenze von 60 Jahren oder bei unverschuldeten Lebensnotlagen. Die Zittaurente muß nicht an Geldwerten gekoppelt sein, sondern kann auch eine Alimentation für Wohnen und/oder Lebensmittel und/oder Energieversorgung werden. Grundlegend ist, daß jeder Mensch, welcher in Zittau lebt, einen Anspruch auf Versorgung erhält. Beteiligungen an produzierende Unternehmen ist damit jedoch nicht gemeint. So wie jeder Mensch im Leben einen Baum pflanzt, so wird mit der Zittaurente ein neuer Bezug jedes einzelnen Menschen zu seine Zittauer Region geschaffen. Auch wenn Menschen im Lebensweg Zittau verlassen und zum späteren Zeitpunkt zurückkehren, wird die Zittaurente für den Zeitraum des Wegganges pausiert. In der gleichen Art wird die Oberlausitzrente des Landratskandidaten Sven Roggmann aufgebaut, jedoch mit Bezug auf die gesamte oberlausitzer Region. Lebensleistung muß belohnt und gewürdigt werden – auch von einer Stadt.

Frage 46: Die Verbesserung der Firmenbewertung ist ihnen wichtig – gibt es dafür Gründe ?

Antwort 46: Ja. Die Zukunft der Firmen und Dienstleister im Zittauer Raum hatte ich bereits angesprochen im Bezug auf Bewertung von ehemaligen oder aktiven Mitarbeitern auf Bewertungsportalen, usw. Jede Bewertung hat einen Auslöser, eine Motivation oder bei Übertreibungen auch eine Grundlage. So ist es auffällig, daß Unternehmen und Dienstleister im Zittauer Raum im Umgang mit Mitarbeitern kritisiert werden. Viele ehemalige Mitarbeiter sind aus Zittau weggezogen oder sogar in das Ausland gegangen. Das ist Bedenklich und vermittelt außerhalb von Zittau negative Eindrücke. Um Firmenbewertungen zu verbessern reicht es nicht aus, daß betroffene Unternehmen und Dienstleister den Bewertenden kontaktieren und belehren oder vom Gegenteil der Bewertung bewegen wollen. Es sind in den Unternehmen nach Ursachen im negativen Umgang mit den Mitarbeitern zu suchen und auch personelle Änderungen – auch in der Leitungs- oder Geschäftsführungsebene – vorzunehmen. Auch Betriebsabläufe oder Arbeitszeitregelungen, Arbeitsplatzorganisation und Zuständigkeiten müssen von kritisch bewerteten Unternehmen verbessert werden. Die Ursache weshalb viele Unternehmen im Zittauer Raum, in der Oberlausitz, kaum geeignete Auszubildende oder geeignete Bewerber finden, liegt nicht nur am Verdienstausblick, sondern an den Erfahrungswerten ehemaliger Mitarbeiter oder Bewerber oder Auszubildender, welche im Internet, in Zeitungen, in den allgemeinen Medien oder der Mundpropaganda in der Bevölkerung zugänglich sind.

Kritik von Mitarbeitern darf sich nicht in negativen Arbeitsbeurteilungen oder negativen Auskünften an die Bundesagentur für Arbeit oder negativen Auskünften an Jobcentren oder negativen Auskünften an die Handwerks- oder Industrie- und Handelskammer niederschlagen. Vielmehr ist die Unternehmenskultur zu verbessern und ein zwangloses menschliches Betriebsklima zu fördern. Führungsqualität bedeutet auch Kritikfähigkeit zu besitzen.

Frage 47: Herr Bräutigam, was meinen sie mit internationalem Lernen ?

Antwort 47: Wir leben in Zittau in Nachbarschaft zu Tschechien und Polen. Im Zittauer Raum arbeiten polnische und tschechische Menschen und haben auch teilweise einen Zweitwohnsitz bei uns. Auch umgekehrt arbeiten einige Zittauer in den Nachbarländern. Anstatt uns gegenseitig das Leben schwer zu machen und auf eigene Standpunkte zu beharren, eigene Lebenseinstellungen und Lebensansichten dem Nachbarn aufzuprägen, ist es zukunftsfähig und lebensleichter, das internationale Lernen auf Gegenseitigkeit zu fördern. Städtepartnerschaften stehen auf dem Papier, werden bei gegenseitigen Besuchen kurzzeitig gelebt, das Einkaufen im Nachbarland ist aus finanziellen Gründen motiviert, auch ein temporärer Ansatz zum Austausch von Verwaltungspersonal fördert nicht die Überwindung von Trennendem. Auch das Setzen der europäischen Flagge auf dem Zittauer Rathaus kann an dem Umstand des zunehmenden Auseinanderlebens nichts ändern. Grundlegend ist gegenseitiges Lernen und dies beginnt bei der Sprache. Alle Bildungseinrichtungen und Bildungsträger im Zittauer Raum sollten die polnische und tschechische Sprache mit Grundkursen in das Bildungsprogramm aufnehmen. Schüleraustausch, Studentenaustausch, gemeinsame Verwaltung, internationales Handels- und Medienzentrum, freier Warenaustausch und vor allem kulturelle Werte des benachbarten Landes vermitteln und verstehen.

Spannungsfelder, welche zur letztlich Klärung in Gerichtsverhandlungen enden, sind der falsche Weg – dies zeigen aktuelle Entwicklungen.

Frage 48: Höflichkeit und Respekt der Verwaltung zum Bürger – ist dies tatsächlich verbesserungswürdig ?

Antwort 48: Ja. In verschiedenen Verwaltungsvorgängen fühlt sich der Bürger als Bittsteller. Die Verwaltung erwartet vom Bürger, daß dieser perfekt informiert ist. Mir wird zunehmend von ungeduldigen oder ungehaltenen Verwaltungsmitarbeitern berichtet, wenn der Bürger mit Auskunftersuchen oder Anliegen oder diversen Anträgen und Belangen in der Verwaltung vorspricht. Egal ob ein Bürger der Stadt Zittau ein übermäßig gebildeter oder herausgehobener oder ein unwissender oder einfacher Mensch ist, so sind alle Bürgeranliegen mit gleicher Achtung und Respekt zu bearbeiten. Dafür werde ich mich, nach erfolgreicher Wahl als Oberbürgermeister, einsetzen und neben unangemeldeten Hospitationen bei der Bearbeitung von Bürgeranliegen – unter Einhaltung des Persönlichkeits- und Datenschutzes – auch nachgelagerte Bürgerbefragungen durchführen und ein neues Bewertungssystem für die Verwaltung in Zittau aufbauen. Verstöße gegen Höflichkeit und Respekt gegenüber dem Bürger werden durch Personalschulungen begegnet und wenn dies nicht erfolgreich ist, dann werden personelle Änderungen durchgeführt.

Frage 49: Herr Bräutigam, Notbesuche durch den Oberbürgermeister – was ist darunter zu verstehen ?

Antwort 49: Wenn ein unverschuldeter besonderer Notstand für einen Zittauer Bürger eingetreten ist, welcher durch keine Verwaltungsinstanz oder Dienstleister oder Versicherung getragen wird, so werde ich persönlich in Form eines Notbesuches Unterstützung leisten, um die Notlage abzumildern. Oftmals ereignen sich Situationen zu Zeitpunkten wie an Feiertagen, an Wochenenden oder zu Zeitpunkten, an welchen reguläre behördliche Hilfen zu regulären Öffnungszeiten nicht möglich sind. Oder die Notlage bedeutet den Verlust der beruflichen Existenz und stehen keine Hilfsangebote zur Verfügung. Es gibt aber auch Menschen, welche keine Angehörigen oder keine Nachbarn haben, welche in Notlagen helfen können. So werde ich, nach menschlicher Abwägung der Notlage, im Rahmen meiner Möglichkeiten Unterstützung leisten. Dazu habe ich bereits ein Konzept erarbeitet, um eine Art mobilen "Bereitschafts-service" ins Leben zu rufen.

Frage 50: Wie wollen sie die längst überfällige Senkung der Zittauer Verwaltungskosten bewerkstelligen ?

Antwort 50: Was meine Vorgänger aufgebaut haben, ist eine funktionierende Verwaltung mit funktionierenden Beteiligungen und entsprechendem Besitztümern – mehr nicht. Da ich die Entwicklung der Stadt Zittau seit 1986 sehr detailliert verfolge, vor allem in Bezug auf verwaltende Prozesse und Änderung des Stadtbildes, ist auffällig, daß ab 1990 die westlich geprägte Verwaltungsstruktur in Zittau eingeführt und ausgebaut wurde. Ein auf die Zittauer Bedürfnisse und dem Lebenswandel der Zittauer Menschen und Unternehmen angepaßten Bedürfnissen, hat die Stadt Zittau unzureichend agiert. Abriß, Umbenennung, Entfernung von Ehrenbürgern, Rückbau von Schulen und Unternehmen, Aufnahme von Zahlungsverpflichtungen, unzureichendes Bemühen dem wegziehenden Menschen zu halten und in den Änderungsprozeß einzubeziehen, aber auch Ausgrenzungen führten zu dem was Zittau heute ist. Bestes Beispiel ist der allgegenwärtige Rückbau von Gebäuden und Liegenschaften. Es wurde eine Verwaltung aufgebaut, welche sich mit unzähligen internen Verwaltungsprozessen beschäftigt, wo händisch Papierunterlagen, Aktenordner und Bearbeitungsvorgänge von einem Raum zum anderen getragen wird oder wo papierbezogene Bearbeitungsvorgänge von einem Sachgebiet zum anderen transportiert werden. Das Stadtarchiv, die Tourismusförderung, das Marketing, der Pressebereich und einige weitere sind personell übersteuert. Durch eine Strukturvereinfachung, Einführung eines intelligenten Dokumentenmanagementsystems, dem Ausbau von elektronischen Angeboten für Anträge, Formulare, dem Buchen von Dienstleistungen, werden Arbeitsvorgänge vereinfacht und Personal abgebaut.

Schrittweise werden die Verwaltungskosten auch dadurch gesenkt, den im Besitz der Stadt Zittau befindlichen Liegenschaften wieder in privaten unternehmerische Eigentumsverhältnisse zurück zu führen. Eine Stadt Zittau muß nicht Eigentümer einer Burganlage Oybin sein, muß nicht Eigentümer des Zittauer Stadtwaldes sein, muß nicht beteiligt sein an der Produktion und dem Inverkehrbringen von digitalen Meßmitteln (Stromzähler, usw.). Die Stadt Zittau muß nicht Eigentümer eines Alten- und Pflegeheimes oder eines Kindergartens sein. Dafür gibt es ausreichend Trägerschaften, diakonische Gesellschaften und Einrichtungen, aber auch andere Eigentumsformen.

Allein die sozialverträgliche Veräußerung aller dieser Beteiligungen und Besitztümer der Stadt Zittau erbringen Millionen an Kapitalertrag, dauerhafte Senkung der Verwaltungs- und damit verbundenen Senkung der Personalkosten. Ich habe, gemeinsam mit weiteren fachlich erfahrenen Personen, die Haushaltspläne der Stadt Zittau ausführlich durchgearbeitet, seit dem diese öffentlich zugänglich waren. Ich habe sehr viel gelernt wie der Haushalt sich von 1990 bis 2022 entwickelt hat und vor allem kenne ich mittlerweile die Mechanismen wie die Beteiligungen und Besitztümer der Stadt Zittau entstanden sind. Es gibt auch eine Reihe von Einzelpersonen, Unternehmen und Akademikern aber auch politische Personen, welche auf die Entwicklung der Struktur der Stadt Zittau und dem geschäftlichen Aktivitäten Einfluß hatten und haben.

Hingegen sollte eine Wohnbaugesellschaft zur Stadt Zittau gehören, um den Menschen eine finanzielle Absicherung vor überhöhtem Mietentwicklungen zu geben.

Nach aktuellem Stand ist eine Senkung der Verwaltungskosten und Kapitalbelastung der Stadt Zittau um mindestens 30% realistisch und schrittweise in 5 Jahre umsetzbar. Die Einsparung ist teilweise in die von mir benannten neuen Schwerpunkte einzusetzen und auch in Form von Rücklagen und Sicherheiten, wie zum Beispiel die Zittaurente umzulegen und zu investieren.

Frage 51: Herr Bräutigam, sie wollen einen Innovationsbriefkasten etablieren – was ist die Zielsetzung dafür ?

Antwort 51: Viele unserer Bürger, Gäste, Unternehmer, Dienstleister und temporär bei uns lebenden Menschen, haben zukunftsweisende Gedanken und teilweise auch Konzepte, um unser Leben zu erleichtern und viele gesellschaftliche, wirtschaftliche und umweltbezogene Probleme zu lösen. In der Vergangenheit hat die Stadtverwaltung Zittau nicht verstanden mit dem Innovationspotential seiner Bürger umzugehen, da es zum einen an einem Innovationsbeauftragten mangelt und zum anderen kaum ein Verständnis für gute umsetzbare Vorschläge gibt. Ich konnte im Zeitraum 1996 bis 2021 unzählige Einzelpersonen, Unternehmen, Dienstleister, Medienvertreter, aber auch wissenschaftliche Einrichtungen begleiten, wenn es um zukunftsorientierte Verbesserungen für die Stadt Zittau ging, welche auch umsetzbar und finanzierbar waren. Hierzu kann ich ohne Blick in meine Unterlagen eine ganze Reihe von Beispielen auswendig benennen.

Es wird, sofern ich als Oberbürgermeister gewählt werde, einen Innovationsbeauftragten geben, welcher einen digitalen und analogen Innovationsbriefkasten pflegt und jedem Bürger, jedem Unternehmen, jedem Wissenschaftler, jedem Dienstleister offen gegenüber steht und alle Vorschläge auf allgemeine Umsetzbarkeit erstbewertet. Je nach Tragweite und Bedeutung der innovativen Vorschläge, werden diese gesammelt und verständlich aufbereitet in die Sitzungen der Stadtverwaltung Zittau vorgetragen bzw. eingereicht, um eine Beschlussfassung zur Annahme oder Ablehnung zu ermöglichen. Zum einen profitiert die Stadt Zittau, zum anderen ist der Innovationsgeber gewertschätzt und zum anderen befördert es auch das bereits angesprochene nachbarschaftliche internationale Lernen.

Frage 52: Die Initialisierung Stadtenergiespeicher hört sich kompliziert an – was ist das ?

Antwort 52: Energie für thermische, elektrische und mobile Verwendungszwecke unterliegt Preisschwankungen und ist Existenzgrundlage für unser Leben. Versorgungssicherheit und Verfügungshoheit dieser Energieformen sind ein Vorteil, wenn diese schrittweise aufgebaut und vorgehalten werden. Um Energie zu speichern für elektrische, thermische und mobile Anwendungen, ist ein Energieträger sinnvoll, welcher leicht zu produzieren, kostengünstig und leicht transportierbar ist. Meiner 30-jährigen Erfahrung nach ist es eine Kombination aus Wasserstoffspeicher und LiFePo4-Batteriesystemen. An geeigneten Speicherorten, mit entsprechenden Speicherkapazitäten und Regelungsmechanismen, ist die Stadt Zittau schwankungsstabil und ausfallsicher mit Wärme, Elektrizität und Elektromobilität versorgt. Dafür ist bereits ein Konzept erarbeitet, welches ich bei einer Wahl zum Oberbürgermeister, aus privaten Mitteln in die Umsetzung gebe. Als Oberbegriff habe ich die Bezeichnung Stadtenergiespeicher Zittau festgelegt. Die Hydrogen Innovation Zittau wird dazu weitreichende Lösungen zu aktuellen energetischen Problemen abarbeiten.

Frage 53: Herr Bräutigam, sie wollen Versorgungsgemeinschaften fördern – mit welcher Zielstellung ?

Antwort 53: Der Aufbau und die Förderung von Versorgungsgesellschaften soll zum einen bei Not- und Katastrophenfällen die Zittauer Bevölkerung absichern und zum anderen Versorgungengpässe mindern, so wie wir es aktuell mit Materialmangel und Produktmangel oder Kostensteigerungen im Energiesektor erleben. Versorgungsgesellschaften handeln im Tauschgeschäft mit Waren und Dienstleistungen ohne Kapitalbezug und kommen nur in Krisenzeiten oder Notlagen oder Inflationsschüben zum Tragen. Natürlich gab es bereits im stark vereinfachten Sinne in der Urgesellschaft geartete Versorgungsgemeinschaften, jedoch ist festzustellen, daß die Vernetzung der Versorgung der Menschen mit lebenswichtigen Dingen sehr fragil geworden ist. Bereist ein unsichtbarer Virus bringt unsere Existenz in Gefahr. Bedenken wir auch Stromausfälle oder Ausfall der Wasserversorgung oder Ausfall der Kommunikation für viele Stunden oder Tage, so ist zu verstehen, daß der Aufbau und Förderung von Versorgungsgemeinschaften Sinn macht. Dazu gehört auch die verstärkte Förderung des Kleingartenwesens zur Selbstversorgung, so wie es in der Vergangenheit bereits Vorteile erbracht hat.

Frage 54: Die Spende von 200 Tausend Euro an in Not geratene Menschen in Zittau ist etwas Besonderes – wie kamen sie dazu ?

Antwort 54: Bei einem monatlichen Nettoverdienst von etwa 5000 Euro – die Hälfte davon sind in 7 Jahren Amtszeit etwa 210 Tausend Euro – kann ich einen Beitrag für Menschen leisten, welche sich aus eigenen Kräften nicht helfen können oder welche unverschuldet in soziale Abhängigkeiten geraten sind. In meinem Leben habe ich mit meinem Freundeskreis, welcher groß ist, oftmals Obdachlosen oder Hilflosen oder schwachen Menschen Unterstützung gegeben. Viele dieser Menschen leben mittlerweile eine schönes Leben und sind wieder der Gesellschaft zugehörig. Für einige kam aus gesundheitlichen Gründen die Unterstützung leider zu spät. Daraus habe ich gelernt und werde – ohne Einschränkungen – jedem eine Hilfeleistung zukommen lassen, der sich an mich wendet. Natürlich sind Leistungen, welche bereits nach dem Sozialgesetzbuch an Hilfesuchende geleistet werden, zu berücksichtigen – jedoch können die Hilfsleistungen auch gekaufte und dann ausgeliehene Gebrauchsgegenstände sein. Diese Hilfeleistungen für Menschen in Not hat auch der Landratskandidat Sven Roggmann als festen Bestandteil, als Schwerpunkt, in seine Arbeitspapiere für den Landkreis Görlitz aufgenommen.

Frage 55: Herr Bräutigam, haben sie Eintragungen im Bundeszentralregister bzw. polizeilichen Führungszeugnis ?

Antwort 55: Nein, keine.

Frage 56: Haben sie Eintragungen im Verkehrszentralregister ?

Antwort 56: Nein.

Frage 57: Herr Bräutigam, sind sie im BTM-Register wegen eines Deliktes erfaßt ?

Antwort 57: Nein.

Frage 58: Würden sie sich, bei entsprechender Einladung, mit Parteien und / oder politischen Organisationen zu schwierigen Themen konsultieren ?

Antwort 58: Ja, sofern keine körperlichen und / oder psychischen Bedrohungen gegenüber Menschen stattfinden.

Frage 59: Welchen Beitrag leisten sie ganz persönlich für den Schutz unserer Lebensgrundlage bzw. der Natur ?

Antwort 59: Seit einigen Jahren tätige ich keine in- und ausländischen Flüge für Urlaubszwecke oder aus beruflichen Anlässen. Auch in Zukunft werde ich keine Flüge tätigen. Mein privates und geschäftliches Fahrzeug habe ich in den letzten Jahren verkauft und nutze den ÖPNV, vorrangig die Bahn. Nur in seltenen Fällen, in denen kein ÖPNV verfügbar ist (Nachtstunden, Feiertage) nutze ich ein Mietfahrzeug.

Auf einem Gartengrundstück (etwa 1000 Quadratmeter) betätige ich mich als Eigenversorger und belasse auch Freiräume für unsere Naturbewohner.

Frage 60: Herr Bräutigam, ist gegen sie ein ziviles- oder ein Strafermittlungsverfahren anhängig ?

Antwort 60: Nein.

Frage 61: Spenden sie zu karitativen Zwecken bzw. zu gegebenen humanitären Anlässen ?

Antwort 61: Ja, oftmals.

Frage 62: Herr Bräutigam, wenn sie noch einmal auf die Welt kommen würden, was würden sie anders machen ?

Antwort 62: Ich würde beruflich im Hospizdienst arbeiten und Menschen auf deren letzter Reise zur Seite stehen und Kraft geben. Am wichtigsten ist solche Arbeit für Menschen auf den Stationen sterbender krebskranker Kinder.

Frage 63: Würden sie uns ihren Charakter beschreiben ?

Antwort 63: Ja. Unendliche Ausdauer und Geduld. Ruhig, ausgeglichen, ehrlich und überlegt handelnd. Hart im Nehmen und nachhaltig im Geben. Tiefgründig wenn es um Menschen geht und oberflächlich bei Luxusthemen. Etwas künstlerisch veranlagt und bewegungsaffin. Bei Menschen in Not greife ich, ohne Rücksicht auf meine Person, ein und helfe. Bin musikalisch veranlagt, aber tanze ungern. Ich kann es nicht ertragen wenn Menschen oder Tiere gequält werden. Haß und Neid sind mir fremd.

Frage 64: Welche Krankheiten finden sie am unerträglichsten ?

Antwort 64: Alle Krankheiten, welche das Leben bedrohen.

Frage 65: Sind sie sicherheitsüberprüft ?

Antwort 65: Ja, mehrfach, aus beruflichen Gründen.

Frage 66: Herr Bräutigam waren sie Mitarbeiter oder Unterstützer des Ministeriums für Staatssicherheit der DDR ?

Antwort 66: Nein.

Frage 67: Waren sie jemals Mitarbeiter im Regierungsbereich der DDR ?

Antwort 67: Nein.

Frage 68: Herr Bräutigam haben sie ihren Grundwehrdienst abgeleistet ?

Antwort 68: Ja.

Frage 69: Nehmen sie an Demonstrationen teil ?

Antwort 69: Nein.

Frage 70: Herr Bräutigam, Drogen – egal welcher Art – sind ein Gesellschaftsthema im Zittauer Raum. Was halte sie von Drogen, welche das Bewußtsein beeinflussen ?

Antwort: 70: Nichts. Bewußtseinsverändernde Stoffe sind nicht lebensnotwendig, sondern im gesetzlichen Rahmen für medizinische Zwecke sinnvoll (Schmerzbehandlung von Krebspatienten im Endstadium). Es gibt viele Menschen, welche der Versuchung und Überredungskunst bereits Drogenabhängiger oder Drogenhandelnder Personen oder Gruppierungen unterliegen und Einnahmeveruche zur Konsumierung tätigen. Trotz umfangreicher Aktivitäten im schulischen, beruflichen, familiären und gesellschaftlichen Bereich, ist die Einnahme von Drogen in unserer Zittauer Region nicht eliminiert, sondern unverändert gegeben.

Drogen wie Alkohol, Betäubungsmittel jeglicher Art, Tabak, als auch auf dem freien internationalen Markt erhältliche Klebstoffe und einige Medikamente, sind seit den 1990er-Jahren im Zittauer Raum ein Gesellschaftsproblem. In diesem Zusammenhang wurde, gemeinsam mit dem Landratskandidaten Roggmann, Einrichtungen aus der Medizin, Institutionen auf dem Gebiet der gesetzgebenden Bereiche und Vertretern der Justiz, Konzeptionen erarbeitet, um das gesamte Thema Drogen aus anderer Sichtweise und neuer Qualität in die Gesellschaft zu bringen.

höherinstanzliche Gerichtsbarkeiten im Sozial-, Straf- und Verwaltungsrecht sind in der Lage, bei entsprechender Verhandlungsvorlage und Klageeinreichung zur Gesetzesänderung, Urteile zur Änderung bestehender gesetzlicher Regelungen zum Kinder-, Jugend- und Erwachsenenschutz vor Drogen, zu erlassen.

Drogenkonsumierung bzw. Abhängigkeit von Drogen ist auch eine gewisse Art von Charakterschwäche, welche bereits in der frühkindlichen Phase erzeugt wird. Hier ist das Elternhaus, die Adoptiveltern, die Pflegefamilie bzw. bei Waisenkindern der Elternersatz oder das Kinderheim verantwortlich.

Es gibt auch Möglichkeiten der Drogenerkennung durch mobile Meßinstrumentarien, welche bis in den Verkehrsbereich, egal ob Individual- oder gewerblichen Transport, verfügbar sind. In Ausbildungseinrichtungen und öffentlichen Einrichtungen kommt der Einsatz eines mobilen Drogendetektionsgerätes durch stichprobenartige Verwendung eine neue Bedeutung zu. Auch im Bereich Arbeits- und Disziplinarrecht (Privatunternehmen, öffentliche Einrichtung, usw.) ist die Feststellung von Drogenkonsum in die Personalakte aufzunehmen, als Mittel zur Sensibilisierung.

Bei Auswertung statistischer Daten zur gesamten Drogenthematik ist auffällig, daß trotz absolvierten therapeutischen Behandlungen, von leichten bis schwersten Drogenabhängigkeiten, eine Vielzahl von Rückfällen in die Drogenabhängigkeit bestehen.

Eine Ausgrenzung von drogenabhängigen Person, egal ob diese aus Charakterschwäche oder aus Gründen von fremdeinwirkenden Personen abhängig oder rückfällig geworden sind, lehne ich ab. In unserer Gesellschaft, in unserem Lebensraum, in unserer Stadt (und da bin ich mit dem Landratskandidaten Roggmann einer Meinung) wird es bei meiner Wahl zum Oberbürgermeister der Stadt Zittau, prinzipiell keine Ausgrenzungen von Menschen oder Menschengruppen geben.

Frage 71: [Wie verhalten sie sich, wenn eine Sitzung oder Versammlung oder Veranstaltung aggressiv wird ?](#)

Antwort 71: Mit diplomatischen Geschick deeskalierend und beruhigend einwirkend, indem ich aufgeworfene Kernprobleme aufnehme und jeder Streit- bzw. Eskalationsfront ein separates neutrales Klärungsgespräch anbiete. Auf jedem Falle werde ich nicht herrisch, nicht laut-aggressiv und auch nicht rechthaberisch. Auf gar keinen Fall lasse ich streitbare Gegensätze unerledigt oder ignoriere oder übergehe diese. Ich entziehe mich nicht der Situation wie ein Feigling. Für fliegende Tomaten, Eier, Torten und Salate gibt es notfalls Regenschirme oder einen Mantel

Frage 72: [Was ist für sie eine Kuriosität in der Oberlausitz, Herr Bräutigam ?](#)

Antwort 72: Wenn in der Oberlausitz als Hundefutter Kängurufleisch aus Australien verwendet wird, aber vom Zittauer Stadtwald keine oberlausitzer Blaubeeren weltweit angeboten werden.

Frage 73: [Herr Bräutigam, welche Sportart mögen sie besonders ?](#)

Antwort 73: Boxen, Sprintlauf und den Nahkampf.

Frage 74: [Welche internationalen Wirtschaftskompetenzen können sie für Zittau einbringen ?](#)

Antwort 74: Kontakte zu persönlich bekannten Unternehmen aus einem Zeitraum von mehr als 2 Jahrzehnten, ermöglichen es mir, zivile Unternehmen nach Zittau einzuladen. Ob Neuansiedlung oder die Entwicklung und Fertigung von Produktlösungen, auch virtuelle Produktlösungen – so handelt es sich um Unternehmen, welche keine Steuererleichterungen oder Zuschüsse oder Zuwendungen benötigen, um zu uns kommen, sondern es sind stabile gesunde und kooperationsdurstige Unternehmen mit menschlicher Personalführung.

In meinem langen Berufsleben habe ich im In- und Ausland bei unzähligen Produktentwicklungen der Luft- und Raumfahrt, der Energietechnik, der Umwelttechnik, der Kommunikationstechnik oder der elektronischen Datenverarbeitung mitgewirkt, aus denen viele persönliche, bis hin zu freundschaftlichen Kontakten zu Unternehmen und Entscheidungsträgern hervorgingen. Dies ermöglicht mir das Einbringen eines breiten wirtschaftlichen Potentials für die Zittauer Region, welches andere Personen in dieser regionalen Wirtschafts- und Kommunalpolitik nicht verfügen.

Frage 75: [Sitzungen und Besprechungen im kommunalen Verwaltungsbereich erfordern umfassende Kenntnisse über deren Abläufe, dem Verwaltungsrecht, personellen Themen und auch Moderationsfähigkeiten – können sie dies aufbringen Herr Bräutigam ?](#)

Antwort 75: Ja. Ich habe in meinem Berufsleben unzählige Sitzungen im beamtenrechtlichen- und kommunalen Bereich geleitet. Auch Sitzungen, welche, mit entsprechenden Pausen, mehr als 8 Stunden andauerten. Die Entwicklung des Beamten- und Verwaltungsrechts, speziell des sächsischen, brandenburgischen und bayerischen, ist mir gut bekannt. Da ich sehr ausdauernd bin und auch sehr stimmenstabil bin, also nicht so schnell heiser werde, kann ich auch ohne Mikrofon in großen Räumlichkeiten laut und kräftig moderieren. Das ist vor allem im Rathaus Zittau sehr wichtig, wenn wieder einmal die Mikrofonanlage Probleme macht.

Frage 76: [Es kandidieren zur Oberbürgermeisterwahl Zittau 2022 bislang nur der aktuell amtierende OB und ihre Person Herr Bräutigam – warum sind aktuell keine weiteren Kandidaten aktiv oder bekannt ?](#)

Antwort 76: Es ist wünschenswert, wenn weitere Bürger aus Zittau eine Kandidatur für die Oberbürgermeisterwahl Zittau 2022 bekannt geben. In den letzten Monaten habe ich einige Menschen gefragt, warum diese nicht zur OB-Kandidatur antreten. Die Antworten haben mich sehr nachdenklich gemacht, da die meisten Befragten geantwortet haben, daß sie Angst vor Repressalien, vor Verfolgung und Angst davor haben, daß ihnen das Leben schwer gemacht wird. Einige haben Angst daß die Doktorarbeit auf Fehler überprüft wird – andere Befragte sind der Ansicht, daß es keinen Sinn macht zu kandidieren, da nichts mehr zu einer positiveren Entwicklung der Region Zittau verändert werden kann. Ich hoffe, daß es dennoch Menschen gibt, welche sich geeignete Bürger für eine Zittauer OB-Kandidatur entscheiden.

Frage 77: [Herr Bräutigam, was bieten sie bei einem Wahlgewinn ihrer Person, dem Herrn Zenker von Zkm an ?](#)

Antwort 77: Aufgrund der Erfahrungen von Herrn Zenker im touristischen städtepartnerschaftlichen Bereich würde ich Herrn Zenker eine fördernde Tätigkeit im Marketingbereich anbieten. In der Vergangenheit hatte ich bereits ein Kooperationsangebot an Zkm und Herrn Zenker adressieren lassen, jedoch wurde darauf nicht abschließend reagiert.

.
. .
. .
. .
. .

Dieser Auszug aus einem ausführlichen Interview mit dem Oberbürgermeisterkandidaten Andre Bräutigam, wurde im November 2021 zur öffentlichen Einsicht freigegeben. Unter Berücksichtigung und Hinweis auf den Datenschutz und aller erarbeiteten Arbeitsinhalte und Konzeptionen zur Verwaltungsreform in der Stadtverwaltung Zittau, einschließlich der städtischen Beteiligungen der Stadt Zittau, können 51 weitere Fragen und Antworten nicht veröffentlicht werden.

Rückfragen an: presse@radio-oberlausitz-international.de

Oberbürgermeisterwahl Zittau 2022

Zur Zittauer Oberbürgermeisterwahl 2022 wird der Zittauer Elektrotechniker Andre Bräutigam kandidieren. Er engagiert sich langjährig unparteiisch für ein menschlich - zukunftsorientiertes Leben & Wirtschaften von Jung und Alt im Zittauer Lebensraum.



Andre Bräutigam

Postalischer Kontakt:

Radio Oberlausitz International D-02763 Zittau Gerhart-Hauptmann-Straße 12

E-Mail: post@oberbuergemeisterwahl-zittau-2022.de

Internet: www.oberbuergemeisterwahl-zittau-2022.de

Direktkontakt:

Andre Bräutigam: braeutigam@oberbuergemeisterwahl-zittau-2022.de

